Jahresversammlung des historischen Vereins : Sonntag, den 20. Juni 1897 in Oberburg

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern**

Band (Jahr): **15 (1897-1899)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahresversammlung des historischen Vereins,

Sonntag, den 20. Juni 1897 in Oberburg.

Das anhaltende Regenwetter schien die Jahresversammlung bedeutend beeinträchtigen zu wollen. Doch fanden sich eine erfreuliche Zahl von Mitgliedern und mehrere Gäste (aus Freiburg, Oberburg und der Umgebung) im stattlichen Gasthofe „zum Löwen“ in Oberburg ein. Die Sitzung begann um 11 Uhr.

Nachdem der Präsident, Herr Prof. Dr. Blösch, den eingehenden Jahresbericht verlesen hatte, schilderte Herr Oberlehrer J. Sterchi in seinem Vortrage über „einen bernischen Staatsmann aus der Helvetik“ die Thätigkeit des Dr. iur. und Fürsprech Samuel Friedrich Lüthardt während der ersten Monate des Jahres 1798. Lüthardt, einer bürgerlichen Familie der Stadt Bern entsprossen, tüchtiger Jurist, hatte mit Sympathie die geistigen Erfolge der französischen Revolution aufgenommen und sah den baldigen Zusammensturz des alten Regiments seiner Vaterstadt mit Sicherheit voraus. Er kämpfte bei der Invasion der Franzosen als Artillerieoffizier gegen sie; aber kaum waren Regierung und Hauptstadt gefallen, als die eingesetzte provisorische Regierung den trefflichen Fürsprech nach Paris sandte, um beim Direktorium die Interessen der Stadt Bern zu verfechten. Seine Thätigkeit, seine mühsamen Erfolge und seine grossen Enttäuschungen schilderte er in Briefen an seinen Freund L. Bay. Die vollständige Aussaugung von Stadt und Kanton Bern vermochte Lüthardt nicht zu verhindern.

Herr Prof. Dr. Haag gab hierauf an Hand von Zeichnungen, die Herr Dachselt und Schüler der Kunstschule in Bern und des Technikums in Burgdorf gemacht hatten, und an Hand von zahlreichen Photographien eine eingehende, sehr anschauliche Beschreibung des 1894 ausgegrabenen Hauses der Vettier in Pompeji, das, in einzelnen Teilen restauriert, durch seinen künstlerischen Schmuck besonders an vorzüglichen, ausserordentlich gut erhaltenen Fresken die Zierde Pompejis bildet. Auf seiner jüngsten Studienreise hatte Prof. Haag die Villa selbst studiert und konnte daher um so lebendiger seine frischen Eindrücke wiedergeben. Die Zuhörer stimmten mit Begeisterung den Schlussworten des Vortragenden bei, worin er die ewige Jugend, Kraft und Schönheit des klassischen Altertums betonte.

Infolge der Demissionen der Herren Prof. Zeerleder und Notar Howald musste die Zusammensetzung des Vorstandes wesentliche Änderungen erleiden. Als Präsident wurde Herr Prof. Dr. Blösch bestätigt, als Vizepräsident neugewählt Herr Prof. Dr. v. Mülinen und als Sekretär ebenso Herr Staatsarchivar Türler. Kassier blieb der bisherige, Herr Oberlehrer Sterchi. Zum bisherigen Beisitzer, Herrn Prof. Dr. Tobler, traten neu hinzu die Herren Robert v. Diesbach und Alt-Bundesrat Welti. Ferner wurde eine allfällige Verschmelzung der Vereinsbibliothek mit der Stadtbibliothek gutgeheissen und die Ausführung dem Vorstande überlassen.

Am Essen, das dem guten Rufe des Hauses entsprechend vorzüglich war, toastierten die Herren Prof. Blösch, Prof. Zeerleder, Max v. Diesbach aus Freiburg und Pfarrer Schweizer von Oberburg. Bald war die Stunde der Heimreise angekommen; um 5 Uhr fuhren wir wieder zu den Penaten heim.

H. Türler.